

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

In der Schweizer Alterspolitik besteht grosser Reformbedarf. Unser Dachverband, der Schweizerische Verband für Seniorenfragen (SVS), kümmert sich mit seinen Delegierten im Schweizerischen Seniorenrat (SSR) intensiv um die anstehenden Themen. In dieser Ausgabe erhalten Sie einen Überblick über die aktuellen Themen (siehe "Alterspolitische Agenda des SVS"). Dabei geht es längst nicht nur um die Rentenreform, das Ergänzungsleistungsgesetz oder die Gesundheitskosten. Viele andere, die ältere Generation beeinflussende Themen bestimmen die alterspolitische Diskussion – auch auf kantonaler Ebene. Als kantonaler Seniorenverband engagieren wir uns auch im SVS. Durch unsere Mitgliedschaft im SVS und dem Einsitz im Vorstand nehmen wir aktiv Einfluss auf die politische Arbeit des SVS.

Ab Seite 3 können Sie Beiträge von unseren und über einige unserer Mitglieder lesen. Wir freuen uns, dass unser Angebot bereits in der zweiten Ausgabe rege benutzt wird.

Hannes Baschung, Präsident

Alterswohnungen Waldheim in Zug im Entstehen

Nach zweijähriger Verzögerung des Projektes aufgrund von einer Einsprache haben die Bauarbeiten letzten November begonnen. Die Bauherrschaft, die Stiftung Alterszentren Zug und die Bürgergemeinde Zug, rechnet bis 2021 mit der Fertigstellung der 48 Alterswohnungen.

Alterspolitische Agenda des SVS

Als Grundlage für seine Arbeit verabschiedete der SVS an seiner Präsidentenkonferenz vom 9. Januar 2019 seine «Alterspolitische Agenda 2019». Darin sind Themen, die die ältere Bevölkerung direkt betreffen und bei denen politischer Handlungsbedarf besteht.

Reform der Ergänzungsleistungen

Ergänzungsleistungen (EL) können dann ausgerichtet werden, wenn Einkünfte aus der AHV/IV und der beruflichen Vorsorge das Existenzminimum nicht decken. Am 22. März 2019 hat das Parlament die Reform verabschiedet. Sie soll 2021 in Kraft treten. Positiv an dem nun beschlossenen Gesetz ist vor allem die höhere Ausrichtung von Mietzinszuschüssen, die somit den Realitäten auf dem Immobilienmarkt Rechnung tragen. Hingegen wirken sich höhere Vermögen und ein frühzeitiger Vermögensverbrauch negativ auf die Höhe der EL aus. Neu besteht nur Anrecht auf EL, falls das Vermögen von Einzelpersonen nicht mehr als CHF 100'000.- beträgt. Für Ehepaare darf das Vermögen nicht höher als CHF 200'000.- sein. Störend ist ebenfalls, dass ein allfälliger Vermögensverzehr bis 10 Jahre zurück durch die Ausgleichskasse geprüft wird. Das heisst, grössere Ausgaben ab Alter 56 bei Männern und ab 55 bei Frauen, können negative Auswirkungen auf die EL haben. In der Reform nicht berücksichtigt wurde das Anliegen der Seniorenverbände, EL für alternative Wohn-

formen, wie betreutes oder begleitetes Wohnen auszurichten. Für den nun ausgehandelten Kompromiss ist nicht vorgesehen, das Referendum zu ergreifen.

«Heiratsstrafe» bei der AHV

Seit Jahrzehnten wird über die «Heiratsstrafe», also der Benachteiligung von verheirateten Paaren gegenüber Einzelpersonen bei der Besteuerung diskutiert. Kein Thema war bisher die «Heiratsstrafe» bei der AHV. Verheiratete Paare erhalten zusammen weniger AHV-Rente als zwei Einzelpersonen. Hier besteht Handlungsbedarf.

Neue Pflegefinanzierung

Diese ist seit elf Jahren in Kraft. Die Umsetzung in den einzelnen Kantonen ist weiterhin uneinheitlich. Nach einem Verwaltungsgerichtsurteil werden Kosten für die «Mittel und Gegenständeliste» (MiGel) von den Krankenversicherern nicht mehr übernommen. Die IG Pflegeversicherung, in der der SSR/SVS Mitglied ist, konnte diesbezüglich einen ersten Erfolg verbuchen. Um den Missstand zu beseitigen wurden zwei parlamentarische Initiativen eingereicht. Demenz- und Palliativpflege wurden in einigen Kantonen, vor allem in der Westschweiz, finanziell geregelt, die Deutschschweiz hinkt noch hinterher. Hingegen ist im Kanton Zug klar geregelt, welche Kosten die Krankenversicherer, die Gemeinden und die zu Pflegenden zu tragen haben.

Fortsetzung Seite 2

Delegiertenversammlung (DV) des KSVZ

Elektronisches Patientendossier (EPD)

Im informellen Teil der DV informierte Aurel Köppli, Kommunikationsbeauftragter der Gesundheitsdirektion, über die bevorstehende Einführung des EPD. Dieses soll höhere Behandlungssicherheit und mehr Effizienz mit sich bringen. Die Eröffnung eines EPD ist für den Patienten freiwillig und kostenfrei. Ausgeschlossen ist der Zugriff durch Krankenkassen und die Pharmaindustrie. Wer mehr wissen möchte, findet Informationen unter www.patientendossier.ch.

Vorstandsmitglieder gesucht

In seinem Jahresbericht wusste Präsident Hannes Baschung über zahlreiche Aktivitäten zu berichten. Hauptaugenmerk lag auf der Kommunikation und Kontaktpflege zu den Mitgliedern, zur Politik und den Behörden. Breiten Raum nahm die Vorbereitung des bevorstehenden Treffens «Senioren für Senioren» in Anspruch, das sich der Würdigung und dem Aufbau der organisierten Freiwilligenarbeit im Altersbereich widmen wird. Der reich bepäckte Aufgabenkatalog ruft nach zusätzlichen, engagierten Persönlichkeiten, die sich im Vorstand für die Sache des Alters einsetzen wollen.

Der Jahresrechnung, dem Budget und den Mitgliederbeiträgen wurde ohne Kommentare zugestimmt.

Aus dem SVS: Klares Ja zum STAF

Die Delegierten des Schweizerischen Verbandes für Seniorenfragen (SVS) haben an ihrer jährlichen Delegiertenversammlung vom 19. März 2019 in Bern mit grossem Mehr die Ja-Parole zur kombinierten Vorlage über die Unternehmenssteuerreform und die Finanzhilfe für die AHV (STAF) beschlossen. Über diese Vorlage wird am 19. Mai 2019 abgestimmt. Das Gesetz stellt einen im Parlament

Alterspolitische Agenda (Forts.)

Privatversicherungsrecht – einseitige Kündigung seitens der Versicherer

Inskünftig soll eine Krankenzusatzversicherung einseitig durch den Versicherer kündbar sein. Die Versicherungsbranche lobbyiert dafür. Dies hätte zur Folge, dass eine privatrechtlich versicherte Person künftig die Leistungen für einen komplizierten medizinischen Eingriff durch einen Spezialisten in einer Privatklinik selber zu tragen hätte. Das Geschäft befindet sich in den parlamentarischen Kommissionen. Selbstredend wird dies vom SVS nicht akzeptiert.

Volksinitiative – bisherige Renten sollen antastbar werden

Initiant Josef Bachmann, ehemaliger Geschäftsführer der PwC-Pensionskasse, hat unlängst die Unterschriftensammlung für die Initiative «Vorsorge – ja aber fair» eröffnet. Dies mit der Begründung, dass mit der Überalterung der Bevölkerung und der längeren Lebenserwartung eine zunehmende Umverteilung des Alterskapitals von Jung zu Alt erfolge. Der Initiativtext sieht vor, dass bereits laufende Renten gesenkt werden können, um die Umverteilung zu begrenzen. Es ist unbestritten, dass eine Rentenreform unumgänglich ist, doch lehnt der SVS diese Art der Reform klar ab. Den heutigen Pensionierten wurde im Rentenbescheid beim Altersrücktritt vorbehaltlos versprochen, dass

sie eine Rente in bestimmter Höhe erhalten werden. Eine Kürzung würde rechtsstaatliche Grundsätze verletzen. Sie wäre willkürlich, unverhältnismässig und würde gegen Treu und Glauben verstossen. Auch die Eigentumsgarantie würde angetastet. Rechtssicherheit ist für ein funktionierendes Gemeinwesen unerlässlich und eines der Erfolgsrezepte der Schweiz.

Griffiges Krankenversicherungsgesetz.

Die permanente Kostensteigerung im Gesundheitswesen ist ein Dauerthema der Politik. Sparpakete werden geschnürt, jedoch Vorgaben des Bundes in den einzelnen Kantonen aufgrund der föderalistischen Struktur unterschiedlich umgesetzt. Die ambulante und stationäre Versorgungspolitik ist nicht koordiniert. Überkapazitäten in der Spitalversorgung und Doppelspurigkeiten in der Spitzenmedizin führen zu hohen Gesundheitskosten und in der Folge zu ständig steigenden Krankenkassenprämien. Der Vorstand des SVS beantragte deshalb beim SSR, die Idee eines eidgenössischen Gesundheitsgesetzes auf den parlamentarischen Weg zu senden. Dieses soll für die Kantone und den Leistungserbringer klare Vorgaben in Bezug auf Versorgungsregionen, Leistungsmengen und einheitliche Finanzierung von «ambulant» und «stationär» festlegen.

ausgehandelten Kompromiss dar und berücksichtigt die Bedürfnisse der Wirtschaft wie auch der Altersvorsorge.

Gegen Altersdiskriminierung

Einstimmig beschlossen die Delegierten, eine geplante Volksinitiative gegen Altersdiskriminierung zu unterstützen. Diskriminierungen aufgrund des Alters sind unübersehbar: auf dem Arbeitsmarkt, in

der Politik mit Altersguillotinen, auf dem Wohnungsmarkt, bei den Krankenkassen etc.

Präsident im Amt bestätigt.

Weiter wählten die Delegierten den Gesamtvorstand für wiederum zwei Jahre. Präsident Karl Vögeli wurde mit grossem Applaus in seinem Amt bestätigt.



Beeindruckende Zahlen!

230 Mitglieder wohnten der Jahresversammlung der Senioren Steinhausen bei. 670 Mitglieder zählt der Verein nun. 4830 Personen nahmen an verschiedenen Veranstaltungen, Aktivitäten und Kursen des Vereins im vergangenen Jahr teil. Und 25 Jahre war Heidi Meienberg als Aktuarin im Vorstand tätig. Nicht ein einziges Mal verpasste sie eine Vorstandssitzung. Als ihre Nachfolgerin wurde Ursula Hirzel in den Vorstand gewählt.



SP 60+ des Kantons Zug

Die SP60+ Zug vereinigt die Senioren und Seniorinnen über 60 der SP des Kantons Zug wie auch Sympathisanten. Sie befasst sich einerseits mit ausgewählten politischen Themen, vor allem aber mit allen Aspekten des Alters.

An der GV vom 24. Januar 2019 wurde der Jahresbericht des Präsidenten genehmigt und das Programm für das laufende Jahr festgelegt. Im Herbst ist eine Veranstaltung zum Thema Wohnungsbau geplant. In Ergänzung zur Ausstellung „Ernstfall Kalter Krieg“ im Museum Burg Zug wird ein Referat eines renommierten Historikers organisiert. Als Präsident wieder gewählt wurde Armin Jans, ebenfalls bestätigt wurden Armin Oswald und Ruedi Profos als Delegierte bei der Schweizer SP 60+.

Armin Jans
armin.jans@datazug.ch
041 711 70 58
sp-zug.ch/partei/sp60-kanton-zug/

AMNESIA-Zug, das Projekt der Alzheimer Zug ist ein grosser Erfolg

Was braucht es, damit ältere Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten möglichst lange zu Hause bleiben können?

Bei einer differenzierten Betrachtung von Schwierigkeiten mit dem Denken, z.B. dem Gedächtnis, braucht es eine von Fachleuten gestellte Diagnose und eine systematische Analyse der individuellen Situation. Das Helfersystem von AMNESIA-Zug handelt «aufsuchend». Das heisst, die Menschen werden zu Hause in ihrer individuellen Situation besucht und beraten.

Die Anmeldungen erfolgen in der Mehrheit der Fälle über die Angehörigen, aber auch über die professionellen Helfer. Insbesondere die Spitex und die Hausärzte spielen eine wichtige Rolle. Seit dem Start des Projekts im September 2016 sind bis heute die Geschichten von 180 betroffenen Personen bei AMNESIA-Zug gelandet. Nach dem Hausbesuch und dem Zusammentragen von Informationen, verbunden mit einer professionellen Diagnosestellung, beraten die professionellen Helfer im Kanton Zug an der «AMNESIA-

AMNESIA ZUG

Anlaufstelle für Alle, die sich um Menschen mit Demenz sorgen

Helferkonferenz» die Situation und leiten massgeschneiderte Hilfe ein. In der Regel wird diese Unterstützung an Rundtischgesprächen der betroffenen Familien geklärt und anschliessend konkret organisiert. Aus der Erfahrung der letzten zweieinhalb Jahre zeigt sich, dass der Koordinations- und Beratungsarbeit von AMNESIA-Zug grosse Bedeutung zukommt. Durch die erfolgreiche Verknüpfung der Arbeit der Spitex, des Entlastungsdienstes des Roten Kreuzes, der Pro Senectute und des Tagesheims des Pflegezentrums Baar gelingt es AMNESIA-Zug, für viele ältere Menschen das Verbleiben zu Hause unter guten Rahmenbedingungen zu realisieren. Das Ziel der nächsten zweieinhalb Jahre wird es nun sein, die Finanzierung von AMNESIA nach Projektende sicherzustellen, damit das Angebot im Kanton Zug weitergeführt werden kann. Dazu gibt es erste positive Zeichen.

Daniela Bigler Billeter
041 760 05 66, 079 478 92 67
daniela.bigler@amnesia-zug.ch
www.amnesia-zug.ch

FMZ

Fachstelle Migration Zug

Auch für Senioren

Die Fachstelle Migration Zug (FMZ) bietet Beratungen für Migrantinnen und Migranten im Kanton Zug in zwölf verschiedenen Sprachen an. Auch ältere Menschen beanspruchen die Fachstelle. Meist geht es um Fragen der Pensionierung und um eine allfällige Rückkehr in ihr Heimatland. Beratung wird aber auch in allen Fragen des Alltags angeboten, wie Versicherungen, Finanzen, Wohnen im Alter, Krankheit, Präven-

tion, Pflege, Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag etc. Zu einzelnen Themen werden auch Seminare in verschiedenen Sprachen angeboten.

Beratungstermine können unter 041 531 50 00 oder per Mail an welcome.desk@fmzug.ch vereinbart werden. Weitere Informationen sind auf der Webseite www.fmzug.ch in neun verschiedenen Sprachen verfügbar.

Die FMZ arbeitet im Auftrag des Kantons Zug und der Zuger Gemeinden. Alle Mitarbeitenden unterstehen dem Amtsgeheimnis.

Begegnen, Bewegen, Anregen

So steht es auf der Homepage des **Veteranenclubs Siemens – Landis&Gyr**. Gemäss dem Motto «gemeinsam statt einsam» organisieren Clubmitglieder ein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen. Dazu gehören Tagesausflüge, Kulturreisen und gesellige Veranstaltungen. In den Aktivgruppen Wandern, Radfahren, Gymnastik, Kegeln und Jassen fröhen die Veteranen spezifischen Interessen. Auch für Eigeninitiative ist viel Platz. Unter dem Motto «spontan unterwegs» kann jedes Mitglied einen Anlass ausser Programm organisieren und diesen auf der Homepage des Vereins bekannt machen.



Die Mitgliedschaft steht allen ehemaligen Mitarbeitenden der früheren Landis&Gyr, der heutigen Landis+Gyr und der Siemens Building Technologies offen. Willkommen sind auch Partnerinnen und Partner. Der Jahresbeitrag ist bescheiden. Alle Angebote sind auf vcslg.ch ersichtlich.

IMPRESSUM

Redaktion:
Arthur Huber
medien@seniorenzug.ch

KSVZ-Präsident:
Hannes Baschung
praesident@seniorenzug.ch

Kantonaler Seniorenverband Zug
Sekretariat
Früebergstrasse 28
6340 Baar
sekretariat@seniorenzug.ch

Gastbeitrag

Die Schaffung eines Ältestenrats

Die Ursache für die meisten globalen Probleme, mit denen wir täglich direkt oder über die Medien konfrontiert werden, liegt in entstellten Machtstrukturen. Besonders bedenklich ist, dass auch gestandene Demokratien zunehmend unter den Einfluss von Machteliten geraten. Eine Ausnahme ist die Schweiz, das einzige Land, das mittels der direkten Demokratie derartigen Machtstrukturen einen Riegel vorschleibt. Doch auch hier mehren sich die Anzeichen eines negativen Wandels. Beispiele sind ein unzureichend kontrolliertes Finanzsystem, problematische Rüstungsexporte, unablässig steigende Krankenkassenprämien, Angriffe auf AHV/IV und Sozialleistungen und zunehmende Umweltzerstörung. Die Mehrheit der Bevölkerung ist sich dieser Probleme durchaus bewusst, sieht aber den Zusammenhang mit einem schleichenden Niedergang der Demokratie nicht. Dadurch erhält das stärkste Mittel der direkten Demokratie, die Volksinitiative, selten genügend Stimmen. Es fehlt an finanziellen und personellen Ressourcen.

Die logische Antwort ist eine Bündelung aller demokratischen Kräfte. Ein solcher Zusammenschluss würde das Volk zu einem wirklichen Souverän machen. Berufstätige Menschen haben vielfach nicht genügend Zeit, um sich dieser Aufgabe zu widmen. Diese Zeit haben wir Senioren. Parteiunabhängige, lokal präsente und national vernetzte Altersräte könnten durch Kommunikation und Diskussionen das demokratische Bewusstsein in der Bevölkerung stärken, sowie Initiativen strategische, personelle und finanzielle Unterstützung gewähren, um die jeweilige Botschaft klar und überzeugend in jede Ecke des Landes zu bringen

Profitieren würde nicht nur die Gesellschaft, sondern jede und jeder von uns. Zeigt doch die medizinische Forschung, dass das Wissen um eine wertvolle Leistung unser Immunsystem bis ins hohe Alter stärkt.

Wer mehr erfahren möchte melde sich bei
Michel Mortier, Grienbachstrasse 24, 6300 Zug
041 760 55 84, wmortier@bluewin.ch

AGENDA

- KSVZ, "Senioren für Senioren", Informationsaustausch
15.05.2018, 14:00h, Chiematt Steinhausen
Anmeldung an sekretariat@seniorenzug.ch
- Spitex, "Café des Amis", Treffpunkt für Angehörige von Menschen mit Demenz, Jeweils mittwochs 12.06.2019, 28.08.2019 und 30.10.2019 von 14:30h bis ca. 16:30h
Pflegezentrum Baar, Landhausstrasse 17, Baar
- KSVZ, Krebsliga: Prophylaxe vor Krebserkrankungen im zunehmenden Alter, 06.11.2019, 16:00h Burgbachsaal, Zug

Die nächste Ausgabe der KSVZ-Forums erscheint im Oktober 2019. Melden Sie Ihre Veranstaltungen an medien@seniorenzug.ch.